B e r i c h t

über die Feierstunde anläßlich der Namensgebung der Geschwister-Scholl-Schule am 22. Februar 1950, 20 Uhr im Schulsaal

---

Mitwirkende: siehe beiliegendes Programm

Im Ablauf des Programms spielte

1. das Orchester der Volksbühne Taucha unter Leitung von Herrn Zoller: Intermezzo sinfoniko (Leo Cavallo)

2. Anschließend begrüßte der Schulleiter, Herr Uhlemann, die Anwesenden und dankte für den zahlreichen Besuch zum Ehrentag der Schule. Herr Uhlemann begrüßte besonders die erschienen Vertreter des Landesverbandes, des Kreisschulamtes, den Vertreter des Kreisbüros der Jungen Pioniere, der FDJ, Herrn Bürgermeister Schneider, Herrn Stadtrat Heyer, die erschienenen Eltern, die Delegation aus den Oberklassen, die Lehrkräfte von den Landgemeinden, die Arbeitsgemeinschaft "Freunde der neuen Schule", die Vertreter der antifaschistischen Parteien, der Massenorganisationen, der Betriebe und Behörden (Kreissparkasse, Sozialversicherungskasse, Post und Kirche).
   Herr Uhlemann führte dann zur Namensgebung aus, daß diese Namensgebung bewußt geschehen ist. Mit dem Namen der Geschwister Scholl werden zwei Menschen in das Leben der Schule gestellt, die der Jugend Vorbild sind, die für Menschlichkeit, für Freiheit und Ehre ihr Leben ließen.
   Gleichzeitig erwähnte Herr Uhlemann, daß mit der Namensgebung die Einweihung des Pionierheimes verbunden ist.

3. Rezitation : An die Jugend der Welt (FDJ Ehrlich)

4. Schulchor : Wir wohnen alle in einem Haus (Kästner)
   Wer den Frieden will (Harden)

5. Festrede : Stadtrat Heyer

   Herr Heyer hielt Rückblick auf die Nazizeit, in der die Menschen bedingungslos dem Naziregime folgten. Doch daß es auch Menschen gab, die nicht über die Grausamkeiten und Verbrechen hinwegsahen, junge Menschen, die sich in die Reihen der Widerstandskämpfer stellten und diese verstärkten, bewiesen die Geschwister Scholl. Hans und Sophie Scholl, zwei junge Münchner Studenten, gehörten der Widerstandsgruppe "Weiße Rose" an. Der Text des Flugblattes, das sie am 18. Februar 1943 unter die versammelten Studenten der Münchner Universität warfen, wurde von Herrn Stadtrat Heyer verlesen. Durch Verrat wurden die Geschwister Scholl hingerichtet. Die Eltern weilten mit dem Bruder der Geschwister Scholl an jenem Tage besuchsweise in München, sprachen mit den Geschwistern, die stolz und aufrecht sich zu ihrer Tat bekannten und ahnten nicht, daß sie weniger Stunden später nicht mehr leben würden.

Sophie Scholl entgegnete dem Gerichtshof: "Sie denken und empfinden genau wie wir, nur haben sie nicht den Mut, dies zu sagen". Mit dem Ruf: "Es lebe die Freiheit!" starben die Geschwister Scholl für Freiheit, Ehre und Menschlichkeit.

Stadtrat Heyer stellte die Grausamkeiten der Nazizeit den Kämpfen für Freiheit und Ehre gegenüber, und es war nicht schwer, zu erkennen, was Heldentum ist. Die Schule hatte beschlossen, zum 7. Jahrestag der Hinrichtung der Schule den Namen Geschwister-Scholl-Schule zu geben. Die Namensgebung stellt nicht nur ein Gedenken, eine Mahnung, sondern eine Verpflichtung für Lehrerschaft und Schüler dar: Im Sinne der Geschwister Scholl alles einzusetzen für Freiheit, Ehre und Fortschritt.

Die VVN übernahm die Patenschaft für die Schule.

Anschließend sprach Herr Bürgermeister Schneider im Namen des Stadtrates zu Taucha und des Stadtverordneten-Kollegiums die Glückwünsche zur Namensgebung der Schule aus und beglückwünschte die Schule besonders zur Wahl des Namens. Herr Bürgermeister Schneider sprach die Hoffnung aus,daß in der Schule viele junge Menschen im Sinne der Geschwister Scholl erzogen werden und übergab für die Pionierfreundschaft zur Erinnerung an diesen Tag ein Buchgeschenk.

Als Vertreter des FDGB sprach Herr R. Wittmar und stellte das Schulgeschehen in drei Etappen dar: Die Zeit von 1905, 1920 und 1950. Er stellte die Unterschiede der Zeitetappen heraus und betonte am Ende seine Hoffnung, daß die Kinder im Sinne der Geschwister Scholl und der Gewerkschaft herangebildet werden.

Er stellte der Pionierfreundschaft ein Geschenk des FDGB in Aussicht.

Der Vertreter der SED, Herr W. Wittmar, überbrachte die Grüße seiner Partei und betonte die Forderungen der SED: Erziehung der Jugend im Geiste fortschrittlicher Demokratie, zur Völkerfreundschaft und wahren Humanität. Herr Wittmar zeigte seine eigene Schulzeit, in der die Prügelstrafe an erster Stelle stand, der heutigen Schuljungend auf und die Schwierigkeiten der Weiterentwicklung für Arbeiterkinder. Die Kinder erkannten aus seinen Ausführungen die Zeit, in der sie leben und die ihnen anschließend von Herrn Schulleiter Uhlemann noch einmal vor Augen geführt wurde, nachdem auch Herr Wittmar im Namen der SED ein Buchgeschenk überreicht hatte.

6. Das Orchester der Volksbühne spielte: Heimkehr aus der Fremde (Ouvertüre von Mendelsohn Bartholdy) und anschließend sang

7. der Pionierchor: Das neue Leben (Dahmen)
   Wir ziehen in den dämmernden Morgen (Waldeck)

8. Der Pionier Achim Heiser sprach im Namen der Pionierfreundschaft und erwähnte die übernommene Verpflichtung, den Kampf der Geschwister Scholl fortzusetzen und dankte für die Errichtung des am gleichen Tage eingeweihten Pionierheimes.

Besonderen Dank sprach er dem Hausmeister, Herrn Warnke, dem KWU, den Tischlern und Malern aus, die unermüdlich selbstlos halfen, den Ausbau voranzutreiben.

9. Ansprache der FDJ Günther Bobach richtete seine Worte speziell an die Lehrerschaft und die Schüler der jetzigen Geschwister-Scholl-Schule und streifte noch einmal die vergangene Zeit, die letzten 5 Jahre, in denen die Kinder umerzogen wurden, und die Nazizeit, die eine Jugend erzog, wie wir sie nicht haben wollen. Günther Bobach erwähnte die Verpflichtung, die Lehrerschaft und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule übernehmen, im Sinne der Geschwister-Scholl zu wirken. Die Unterstützung der FDJ sei der Schule gewiß.

Anschließend sprach noch ein Vertreter des Kreisbüros der Jungen Pioniere. Er überbrachte im Namen des Kreisbüros herzliche Glückwünsche zur Namensgebung der Schule. Auch er betonte die Verpflichtung, diesen beiden für Freiheit und Ehre kämpfenden Menschen nachzueifern und verband damit die Mahnung an die Eltern, wachsam zu sein, daß ihren Kindern nicht einst das Schicksal der Geschwister Scholl beschieden sei.

Unter der Freude und dem Beifall der Pioniere der Schule übergab er der Freundschaft den Namen "Otto Grotewohl" und betonte die Verpflichtung, die auch dieser Name der Schule bzw. den Pionieren auferlegte. Mit den Worten: Vorwärts im Sinne der Geschwister Scholl und vorwärts im Sinne Otto Grotewohls! schloß er seine kurzen Worte.